



GIPFELSTÜRMER AUCH BEI REGEN UND SCHNEE - IN DIE NATUR BEI JEDEM WETTER ...

Leider waren auch unsere für dieses Jahr geplanten Gipfelstürmer-Wochenenden von den Corona-Beschränkungen betroffen. So konnte das erste Wochenende, das für den Juni vorgesehen war, nicht stattfinden. Die beiden anderen jedoch führten endlich in die Berge - bei jedem Wetter:

Gipfelstürmer im Regen

Unsere Gruppe wanderte dieses Jahr vom Ort Musau hoch auf die Senneralpe Musauer Alm, die mit 14 Milchkühen bewirtschaftet ist und in den Tannheimer Bergen liegt. Den Freitag haben wir trotz Regen- und Gewitterankündigung trocken bis zur Hütte überstanden. Den ganzen Samstag über bestand die Kunst darin, Regenlücken für kleine Wanderungen oder für Auszeiten beim Trampolinspringen zu nutzen. Die andere Zeit verbrachten wir in der warmen und trockenen Hütte mit Spielen, Malen, Reden und Ausruhen.

Die Stimmung war hervorragend, was auch ein wenig an der tollen Küche auf der Hütte lag, da uns der Koch mit leckerem Essen verwöhnte. Die Sonne begleitete uns dann auf unserem Abstieg zu den Autos und auf unserem Heimweg am Sonntag. Alle Beteiligten, neun Kinder und Jugendliche sowie fünf Erwachsene waren so begeistert, dass sie auf alle Fälle wieder mitfahren und im nächsten Jahr dann wieder einen Gipfel erklimmen wollen.

Raphael Bischof, Alina Potstada

Gipfelstürmer im Schnee

Auch um die Durchführung des dritten Gipfelstürmer-Wochenendes nach den Sommerferien wurde lange gebangt. Doch am letzten Wochenende im September konnten sich fünf Erwachsene und sechs Kinder zwischen 5 und 13 Jahren gemeinsam mit zwei Mitarbeiterinnen der St. Gregor-Jugendhilfe auf den Weg Richtung Spitzingseegebiet machen.

Geplant war ein Aufstieg von etwa einer Stunde mit Gepäck bis zur Schönfeldhütte auf 1410m Höhe, um dort am Wochenende zwei leichtere Wanderungen zu machen. Schon kurz nach Beginn des Aufstiegs fing es an zu schneien und je weiter die Gruppe hinauf kam, umso dichter wurde die Schneedecke, bis die Kleinsten fast bis zu den Knien im Tiefschnee versanken. Einige Kinder und Erwachsene wuchsen hier über sich hinaus, da sie noch nie in den Bergen gewesen waren und der Aufstieg im Schnee sie vor eine große Herausforderung stellte.

Dementsprechend stolz waren alle, als das Ziel endlich erreicht war. Es war schon beinahe dunkel, als endlich die hell erleuchtete Schönfeldhütte zu sehen war, wo der Hüttenwirt mit einem leckeren Abendessen wartete.

Nach der durchschneiten Nacht war an eine Gipfelbesteigung nicht zu denken, was aber weder Kindern noch Erwachsenen etwas ausmachte. Mit großer Begeisterung wurde im Schnee gespielt, Schneeengel gemacht und Schneemänner und Schlittenbahnen gebaut ... und nicht nur die Kinder hatten große Freude am unerwarteten Weiß.

Nach einem ausgiebigen Frühstück am Sonntag machten wir uns bei blauem Himmel und strahlendem Sonnenschein auf den Weg hinunter zum Spitzingsee, von wo aus wir nach dem Mittagessen in der „Alten Wurzhütte“ die Heimfahrt antraten.

Für die teilnehmenden Eltern und Kinder (u. a. aus dem Projekt „Einblick“) war das „Gipfelstürmer-Wochenende“ nach der langen Zeit des Home-Schoolings und der Beschränkungen durch Corona eine wertvolle Abwechslung, um wieder auf andere Gedanken zu kommen und der einzige Urlaub in diesem Jahr.

Ein großes Dankeschön an die Schöffel-Stiftung, die diese besonderen Erlebnisse für Kinder, Jugendliche und Eltern durch ihre großzügige Spende möglich macht!

Beate Götz, Maria Egner-Steuler



MONA LISA KLETTERT

Gemeinsam Aufgaben lösen, Gemeinschaft erfahren und Spaß miteinander haben - das ist ein wichtiger Effekt des Kletterns für das Zusammenleben in der Mädchenwohngruppe Mona Lisa. Bei den Aktionen im DAV-Kletterzentrum stehen so nicht sportliche Höchstleistungen im Mittelpunkt, sondern zum einen individuelle Lernerfahrungen in der Auseinandersetzung mit Ängsten und Grenzen und zum anderen das Gemeinschaftserlebnis, wenn jedes Mädchen für die anderen Verantwortung beim Sichern übernimmt, andere motiviert und sich selbst anderen anvertraut.

Dank der Finanzierung durch die Schöffel-Stiftung konnte die Wohngruppe wieder einmal im Monat zum Klettern gehen, was dann leider durch den Corona-Lockdown und die Schließung der Halle unterbrochen wurde, aber ab Oktober wieder stattfand.

In der Zeit des Lockdowns waren Aktionen im Niedrig- und im Hochseilgarten in Bliensbach umso wertvoller, um aus der Enge der Wohngruppe und der Wohnung in die Natur zu kommen. Dieses Angebot nahmen viele Wohngruppen wahr und konnten den Ängsten und Beschränkungen positive Gemeinschafts- und Stärkerfahrungen entgegensetzen. Und natürlich war es auch wichtig, den Corona-Alltag hinter sich zu lassen und Spaß zu haben.

Barbara Holl